

Pressemitteilung

Ärztegenossenschaft unterstützt Forderung nach besserer Vergütung von Blasenspiegelungen

Regelmäßig werden die qualitativen Anforderungen an die Erbringung diagnostischer Leistungen erhöht. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, denn die Patientensicherheit muss immer an erster Stelle stehen. Allerdings müssen die Vergütungsstrukturen den steigenden Anforderungen zum Beispiel im Bereich der Hygiene folgen. Es kann nicht das Ziel sein, dass aufgrund fehlender wirtschaftlicher Grundlagen das Leistungsspektrum in der ambulanten Versorgung kontinuierlich zurückgefahren wird. Insofern unterstützt die Ärztegenossenschaft Nord eG die laufende Protestaktion des Berufsverbandes der deutschen Urologen für eine bessere Vergütung von Blasenspiegelungen und fordert den Bewertungsausschuss auf, zukünftig bei steigenden Anforderungen an die Erbringung diagnostischer Leistungen auch die Vergütung entsprechend anzupassen.

Anlage:

Presseinformation des Berufsverbandes zur laufenden Protestaktion

Bad Segeberg, 04.12.2019

Pressekontakt:

Ärztegenossenschaft Nord eG, Thomas Rampoldt, Geschäftsführer
Tel.: 04551 9999-0, E-Mail: kontakt@aegnord.de

Ärztegenossenschaft
Nord eG

Bahnhofstraße 1 - 3
23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 9999-0
Fax: 04551 9999-19
Mail: kontakt@aegnord.de
Internet: www.aegnord.de

Die Ärztegenossenschaft Nord eG (äg Nord) vertritt die Interessen von ca. 1.800 Ärzten und Psychotherapeuten aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Wir bündeln die politische und wirtschaftliche Kraft der freien Ärzteschaft aus gemeinsamer Verantwortung für eine menschenwürdige Medizin.

Wir organisieren lokale Versorgung im Sinne des Gemeinwohls. Das Ärztezentrum Büsum ist unser bekanntestes Leuchtturm-Projekt.

Die Ärztegenossenschaft Nord eG ist Mitglied bei MEDIGENO Deutschland e.V.

PRESSEINFORMATION

+++Sende-Sperrfrist bis Montag, 02.12.2019, 9.30 Uhr+++

Protestaktion niedergelassener Urologen

Blasenspiegelung muss ambulante Leistung bleiben

Berlin, 02.12.2019. Einen Monat ohne Blasenspiegelungen: Seit dem 18. November führen niedergelassene Urologen im ganzen Bundesgebiet bis zum 13. Dezember 2019 bei ihren Patienten keine Blasenspiegelungen (Zystoskopien) mehr durch. Die Aussetzungswelle begann im November im Süden der Bundesrepublik und setzt sich ab heute in den nördlichen Bundesländern wie Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Westfalen-Lippe und Nordrhein fort. „Wir freuen uns sehr, dass sich bereits so viele Kolleginnen und Kollegen unserer Aktion angeschlossen haben und bedanken uns bei unseren Patienten für ihr Verständnis“, erklärt Dr. Axel Schroeder, Präsident des Berufsverbands der Deutschen Urologen e.V. (BvDU). „Unser Kerngedanke ist das Aussetzen dieser wichtigen ambulanten Leistung auf Zeit. Gemeinsam stehen wir dafür ein, die wohnortnahe ambulante urologische Versorgung unserer Patienten weiterhin in hoher Qualität zu erhalten.“

Mit ihrer Teilnahme folgen urologische Praxen einer Empfehlung des BvDU, der mit dieser Aktion den Druck auf Politik und Selbstverwaltung erhöhen will. Denn die Aufbereitung der Zystoskopie-Instrumente in der Praxis ist in den vergangenen Jahren sehr komplex und aufwändig geworden. Dabei entstehende Kosten für Material, Logistik, Personal etc. werden jedoch in der Vergütung durch die Krankenkassen nicht berücksichtigt, so dass diese Untersuchung zur Versorgung der Patienten nicht kostendeckend angeboten werden kann.

„Wir wollen mit unserer Kampagne eine Verlagerung der Zystoskopie in die Kliniken verhindern – so eine Entwicklung wäre fatal. Wir proben lediglich das Szenario, wie die Entwicklung für die betroffenen Patienten sein könnte, wenn die Zystoskopie in Zukunft tatsächlich nicht mehr ambulant erbracht werden kann“, betont BvDU-Präsident Schroeder. Dass die Durchführung der Zystoskopie in urologischen Praxen eine zwingende Notwendigkeit ist, erklärte jüngst auch die Arbeitsgemeinschaft Leitende Krankenhausärzte der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) und der Vorstand der Fachgesellschaft. „Mitte Dezember tagt der Bewertungsausschuss. Wenn unsere Forderung dort auf der Agenda steht, ist unser Signal in Berlin angekommen“, so Schroeder weiter.

Die Zystoskopie gehört zum urologischen Praxisalltag und ist ein wichtiges Verfahren zur Diagnostik von Blasenerkrankungen und zum Ausschluss von Blasentumoren sowie deren Nachsorge.

(2.438 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Über den Berufsverband der Deutschen Urologen e.V. Seit über 60 Jahren vertritt der Berufsverband der Deutschen Urologen e.V. (BvDU) erfolgreich die Berufs- und Standesinteressen der urologischen Fachärztinnen und Fachärzte in Klinik und Praxis. Neben der berufspolitischen Arbeit widmet sich der Berufsverband stellvertretend für seine Mitglieder der Entwicklung und dem Ausbau von Kooperationsmodellen mit der Gesundheitswirtschaft. Wichtige Themen wie Selektivverträge, Fort- und Weiterbildungsangebote, Vertrags- und Veranstaltungsmanagement, Sponsoring und Rabattverträge liegen hierbei im Fokus. Als Interessenvertretung der Urologinnen und Urologen in Klinik und Praxis fördert der BvDU die Wertschätzung des Berufstands. Unsere Ziele sind u.a. leistungsgerechte Honorare, Eindämmung der Bürokratie sowie die Sicherstellung ärztlicher und beruflicher Entscheidungsfreiheit in Klinik und Praxis.

Pressekontakt

Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.
Silja Koenig
Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Kantstr. 149
10623 Berlin
Tel.: 030 - 887 225 53
pressestelle@bdu-urologie.de
Twitter @BDUrologie

www.urologie-gestalten.de